



COMENIUS-GYMNASIUM DATTELN
STÄDTISCHE SCHULE DER SEKUNDARSTUFE I UND II

Schulinternes Curriculum für das Fach Musik

erarbeitet von der Fachschaft Musik des
Comenius-Gymnasiums im Rahmen der
Kernlehrpläne des Landes NRW

Stand: 01.10.2024 (G9)



**MUSICORVM ET CANTORVM MAGNA EST DISTANTIA:
ISTI DICVUNT, ILLI SCIVNT, QUAE COMPOSIT MVSICA.
NAM QVI FACIT, QUOD NON SAPIT, DEFINITVR BESTIA.**

(Guido von Arezzo)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
1.1 Unterricht	2
1.2 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung	2
1.3 Konzerte	3
1.4 Perspektiven	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
3. Leistungsbewertung im Fach Musik	12
3.1 Leistungen im Präsenzunterricht	12
3.2. Leistungsbewertung im Distanzunterricht	16
3.2.1 Sonstige Leistungen im Distanzunterricht	16
3.2.2 Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung	16
3.2.3 Gesamtbeurteilung	16

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Fach Musik hat in der Sekundarstufe I des Gymnasiums die Aufgabe, **musikbezogene Handlungs- und Urteilskompetenz** zu entwickeln. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, kulturelle Orientierung zu erlangen, ihre musikalisch-ästhetische Identität zu finden und ihr kreatives und musikalisches Gestaltungspotenzial zu entfalten. Musikunterricht soll es ihnen ermöglichen, sich bewusst auf Musik einzulassen, sich mit ihr auseinanderzusetzen und ihr ästhetisches Urteilsvermögen zu vertiefen (vgl. KLP Musik S I, Kap. 1).

Die Schülerinnen und Schüler des *Comenius*-Gymnasiums haben die Möglichkeit, auch außerhalb des Musikunterrichts ihre musikalischen Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. Das Angebot umfasst im Bereich der Ensemblepraxis die Concert-Band und den Schulchor.

1.1 Unterricht

Für das Fach Musik sind die Wochenstunden im *Comenius*-Gymnasium wie folgt auf die Jahrgangsstufen der SII verteilt:

Jgst.EF	3 Std.
Jgst. Q1	3 Std.
Jgst. Q2	3 Std.

In der gymnasialen Oberstufe wird das Fach Musik in der Regel in einem Grundkurs innerhalb der Einführungsphase unterrichtet; in der Qualifikationsphase wird ein Grundkurs bis zum Abitur fortgeführt. In der Q1 kann ein Instrumental-/Vokalpraktischer Kurs angeboten werden.

1.2 Räumliche Voraussetzungen und Ausstattung

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- Ein großer Musikraum im Hauptgebäude, der zur Hälfte mit Tischen ausgestattet ist, die andere Hälfte ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten; es stehen für Chorproben noch zusätzliche Stühle bereit. Der Musikraum ist mit Tablets, Computern, Musikprogrammen und Zubehör ausgestattet und kann von autorisierten Lehrkräften genutzt werden.
- Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum kann das Kulturzentrum genutzt werden; es verfügt über eine flexibel gestaltbare Bühne mit Sound- und Lichttechnik.
- Die Fachräume haben fest installierte Audioanlagen mit Anschlüssen für diverse elektronische Geräte; zusätzlich steht eine fahrbare Anlage zur Verfügung. Neben den festinstallierten Keyboards befinden sich in den Musikräumen ein Orff-Instrumentarium, mehrere Sätze Boomwhackers und Percussion-Instrumente, ein Flügel, ein Klavier und ein elektronisches Klavier. Weiterhin stehen fest installierte Beamer zur Verfügung mit Apple-TV und Dokumentenkamera. Räume haben über das Schulnetzwerk Zugang zum Internet.
- In der Dépendance steht ein großer Musikraum mit Bühne zur Verfügung.

1.3 Konzerte

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden in jedem Schuljahr klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Musikprojekte realisiert. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt.

Winter- und Sommerkonzerte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihr musikalisches Schaffen vor Publikum zu präsentieren. Dabei ist es das vorrangige Ziel, dass alle Musikschaftenden des Gymnasiums Auftrittsmöglichkeiten bekommen.

1.4 Perspektiven

- Stärkung des Faches in der gymnasialen Oberstufe und als Abiturfach
- Ausbau der besonderen Lernleistung im Fach Musik
- Etablierung des Instrumental-/Vokalpraktischen Kurses
- Ausbau der Kooperation mit der Musikschule

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ besitzt empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Über die Gesamtheit der Unterrichtsvorhaben werden die übergeordneten Kompetenzerwartungen kumulativ berücksichtigt, ebenso die Ordnungssysteme der musikalischen Strukturen.

UV EF I „Das kannst Du machen, wie ich will!“ – Musik und ihre Ausdrucksmöglichkeiten zwischen Freiheit und Ordnung Zeitbedarf: etwa 25 Std.			
Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen; Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen			
Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik, analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten. 	<p>Erläuterung des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Unterrichtsvorhaben, inwieweit Musik Konventionen folgt und welche Aspekte hierbei zu beachten sind. Dabei werden zwei ‚Pole‘ unter Betracht genommen: Auf der einen Seite stehen die musikalischen Ordnungsparameter, die es in ihren Grundzügen zu wiederholen und zu festigen gilt. Auf der anderen Seite steht die Freiheit, mit diesen Parametern zu improvisieren und dann zu komponieren.</p> <p>Die Lernenden sollen (stets durch musikpragmatisches Nachvollziehen) erfahren, dass auch Improvisation und Komposition nach musikalischen Regeln erfolgt und dass diese Ordnungsparameter für gewisse Ausdrucksabsichten funktional eingesetzt werden.</p> <p>Im Zentrum des Unterrichtsvorhabens steht dann die Vertonung eines lyrischen Textes, der in Kleingruppen über eine digitale Audiosoftware realisiert wird.</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme Abgrenzung von Solo, Melodie und Begleitung Improvisationsformen von E-Musik bis Pop/Rock/Jazz Musikalischer Gestus bestimmter Emotions-Typen, nach Parametern bestimmt Formen der Soloimprovisation über ein musikalisches Thema Analyse und Interpretation eines Werkes, vor allem hinsichtlich des Wort-Ton-Verhältnisses Psychologische Aspekte musikalischer Improvisation 	<p>Unterrichtsgegenstände z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Schubert, Franz: Erbkönig Ellington, Duke: Satin Doll Peterson, Oscar: Give me the simple life Mozart, W.A.: 12 Variationen über A, vous dirai-je, Maman Hendrix, Jimi: All Along The Watchtower <p>Lernmittel z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> YouTube: Nirvana but Jazz: https://www.youtube.com/watch?v=3pYHCGYJbw0 https://www.musicca.com/lessons Spielpläne <p>Bezug zum MKR NRW</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Analyse-Ergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2) produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2)



	<p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler </p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen. • erläutern wesentliche Gestaltungselemente einer Sinfonie im Hinblick auf Deutungsansätze. 	<ul style="list-style-type: none"> • Abgrenzungen Kompositionsformen mit aleatorischen Elementen und Improvisation mit engen kompositorischen Intentionen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen • Formaspekt: Periodenbildung • Taktbindungen, Taktarten • Melodik: diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Stufenharmonik; Dreiklangs-Umkehrungen <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich des Wort-Ton-Verhältnisses und Motiv-Verarbeitungen • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen • Improvisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Deutsch: Sprachexperimente (z.B. Dadaismus u.a.); Vertonungshistorie von ‚Klassikern‘ der dt. Lyrik <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Eigenkompositionen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 1.2) • entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)
--	--	---	---

		<ul style="list-style-type: none">• Bewertung von individuell angefertigten (Hör-) Analysen• Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einer musikalischen Improvisation und Komposition• Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe	
--	--	---	--

UV EF II

Vader meets Wotan – Wahrnehmungssteuerung durch Musik am Beispiel der Space-Opera „Star Wars“ und Wagners „Ring“: etwa 25 Std.



Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen; Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, 	<p>Erläuterung des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler lernen in diesem Unterrichtsvorhaben die grundsätzlichen Kompositionstechniken der Filmmusik, wobei insbesondere die Leitmotivtechnik betrachtet und von Wagner ausgehend verstanden werden soll. Zunächst erfolgt ein kurzer historischer Abriss der Filmmusikgeschichte. Im Anschluss wird die Arbeit eines Filmmusikkomponisten beleuchtet.</p> <p>Der Analyse von Szenen zur Erschließung der Mood-Technik und des Underscorings folgt ein längerer Exkurs in Wagners Ring. In diesem werden verschiedene Leitmotive analysiert und in ihren Variationen erläutert. Diese Erkenntnisse werden schließlich auf die Filmtrilogie „Star Wars“ angewendet.</p> <p>Im Kern des Unterrichtsvorhabens steht die Vertonung einer Szene mithilfe der gelernten Techniken.</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Informationstheoretische Grundbegriffe zu Informationsgehalt, Redundanz-Begriff, Informationsmaß Musik als psycho-aktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, Entspannung, Kontemplation, Katharsis Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen 	<p>Unterrichtsgegenstände z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Filmausschnitt aus o.a. Filmreihe „Star Wars“ Auszüge aus Wagners „Ring“ Zur Mood-Technik, z.B. „Sixth Sense“, „Spiel mir das Lied vom Tod“ <p>Lernmittel z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Mip 54 (2019) Musik um uns SII, Soundcheck SII Unterrichtseinheiten zu Filmmusik; Themenhefte diverser Verlage Richard-Wagner-Werkstatt (Dt. Bildungsserver) „Wagner im Film“ Unterrichtsmaterialien RAAbits Musik <p>Bezug zum MKR NRW</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Analyse-Ergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2) produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2)

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten. 	<p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodik: Motiv-Verarbeitung, Stimmführung, Intervalle • Harmonik: Tristan-Akkord; Funktionsanalyse; • Chromatik • Klangfarbe; Instrumentation: Wagner-Tuben; Verdichtung von Klängen <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symmetrie • Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Partiturlesen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln • Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen • Präsentation von Gestaltungskonzepten <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit dem Fach Deutsch, z.B. Figurenkonstellation • mit dem Fach Kunst, z.B. Bühnenbilder <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 1.2) • entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2) • erläutern und beurteilen den funktionalen Einsatz von Musik (hier: im Film) im Hinblick auf Absichten und Strategien (MKR 2.3)
--	---	--	--



UV EF III

Ex uno plures? – Auf der Suche nach dem Ursprung der Vokalmusik und der ersten Notationsformen am Beispiel "Gregorianik"

Zeitbedarf: etwa 25 Std.

Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen; Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen	Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen	Didaktische und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p>Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen. <p>Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive. <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen 	<p>Erläuterung des Unterrichtsvorhabens</p> <p>Im Fokus dieses Unterrichtsvorhabens steht die Entwicklung der Vokalmusik nach der Antike. Dabei werden die Notationsformen, die Aufführungspraxis in den Klöstern und der Einfluss der Päpste auf musikalische Ausdrucksbestrebungen thematisiert.</p> <p>Die sukzessive Erweiterung der Stimmen bis in die franko-flämische Epoche führt zur Erweiterung der musiktheoretischen Grundlagen, sodass insbesondere Stimmführung und Kontrapunktik, mehrstimmiger Satz und Polyphonie auch unter musikpragmatischem Nachvollzug ins Zentrum des Unterrichts gestellt werden.</p> <p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> Ars Nova bis Ars Antiqua Vokalmusik (exemplarisch) und deren Entwicklungen Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen Neumen und Entwicklung der Notationsformen (Quadratnotation) Formen von Chorälen: Responsorium, Hymnus, Antiphon, isorhythmische Motette, Psalm Rezitationston, finalis, cantus firmus 	<p>Unterrichtsgegenstände z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Palestrina: Missa Papae Marcelli Dies Irae-Vertonungen Gombert, Nicolas: Ave Regina Caelorum Pentatonix: verschiedene Stücke Perotin Dufay Di Lasso Desprez <p>Lernmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> YouTube „Gregorianischer Choral Tutorium 1-1“ www.gregorianik-lernen.info <p>Bezug zum MKR NRW</p> <p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Analyse-Ergebnisse auch mit digitalen Medien und unter Verwendung der Fachsprache (MKR 1.2) produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) notieren musikalische und musikbezogene Gestaltungen auch mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2) strukturieren themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten in einem thematischen Kontext (MKR 2.2)

	<p>und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen. 	<p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema; • Harmonik: Funktionsharmonik; Rückung; vierstimmiger Satz • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie • Orgelpunkt <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung historisch-musikwissenschaftlicher Texte <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte <p>Feedback / Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Erstellen eines vierstimmigen Satzes zu einer Melodie • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. historischer Recherchen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 1.2) • entwerfen und realisieren musikbezogene Medienprodukte unter Berücksichtigung des historisch-kulturellen Kontextes (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)
--	---	---	--

3. Leistungsbewertung im Fach Musik

3.1 Leistungen im Präsenzunterricht

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich auf

- den Grad der Fähigkeit, Musik ausgehend von subjektiven Höreindrücken zu analysieren und zu deuten (Rezeption),
- den Grad der Fähigkeit, klangliche Gestaltungen umzusetzen, und der Grad der Fähigkeit, Kompositionen zu präsentieren (Produktion),
- den Grad der Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu verbalisieren und in gegebene thematische Zusammenhänge einzuordnen,
- den Grad der Fähigkeit, Urteile über Musik unter einer leitenden Fragestellung zu begründen (Reflexion),

<i>Leistungsstufe</i>	<i>Mündliche Leistung</i>	<i>Schriftliche Leistung</i>	<i>Praktische Leistung</i>
Sehr gute Leistung	<p>Schüler/in ...</p> <p>... gestaltet das Unterrichtsgeschehen durch weiterführende Beiträge kontinuierlich aktiv mit.</p> <p>... stellt hervorragende Fachkenntnisse unter Beweis.</p> <p>... deutet Analyseergebnisse immer sicher</p> <p>... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit und unterstützt die Arbeitspartner durch eigenständige Beiträge. ... präsentiert Ergebnisse souverän. ... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in ...</p> <p>... wendet die Fachsprache in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt (richtig) an.</p> <p>... wendet Analysemethoden in allen Bereichen absolut sicher und immer korrekt an.</p> <p>... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich präzise und fehlerfrei.</p> <p>... führt tadellos Hefte, Ordner etc. ... erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig und fehlerfrei.</p> <p>... kann (altersangemessen) sehr gut und begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in ...</p> <p>... wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben fehlerfrei an. ... setzt Gestaltungsaufgaben spielerisch souverän und in besonderem Maße kreativ um. ... entwickelt Gestaltungen selbstständig und phantasievoll weiter.</p>

<p>Gute Leistung</p>	<p>Schüler/in gestaltet das Unterrichtsgeschehen häufig durch interessante Beiträge mit. ... stellt sichere Fachkenntnisse unter Beweis. ... deutet Analyseergebnisse sicher</p>	<p>Schüler/in wendet die Fachsprache (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an. ... wendet Analysemethoden (in allen Bereichen) sicher und überwiegend richtig an.</p>	<p>Schüler/in wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben meist fehlerfrei an. ... setzt Gestaltungsaufgaben spielerisch gut und kreativ um. ... entwickelt Gestaltungen mit</p>
<p>Gute Leistung (Forts.)</p>	<p>... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen verantwortlich mit. ... präsentiert Ergebnisse ansprechend. ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.</p>	<p>... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich präzise und meist fehlerfrei. ... führt sehr ordentlich Hefte, Ordner etc. ... erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig und meist fehlerfrei. ... kann (altersangemessen) gut und begründet urteilen.</p>	<p>Phantasie weiter. ...entwickelt Gestaltungen selbstständig und mit gutem Erfolg weiter</p>
<p>Befriedigende Leistungen</p>	<p>Schüler/in arbeitet regelmäßig mit. ... stellt Fachkenntnisse unter Beweis. ... kann Analyseergebnisse mit geringer Unterstützung deuten. ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen aktiv mit. ... kann Ergebnisse präsentieren. ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in wendet die Fachsprache häufig (oft) richtig an. ... wendet Analysemethoden häufig (oft) richtig an. ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich meist präzise und zumeist fehlerfrei. ... führt ordentlich Hefte, Ordner etc. ...erledigt schriftliche Aufgaben regelmäßig, aber mit einigen Fehlern. ... kann (altersangemessen) zufriedenstellend und zumeist begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in wendet die Regeln bei Gestaltungsaufgaben mit einigen Fehlern an. ...setzt selbstständig Gestaltungsaufgaben zufriedenstellend um ...entwickelt Gestaltungen zufriedenstellend weiter</p>

<p>Ausreichende Leistungen</p>	<p>Schüler/in beteiligt sich sporadisch am Unterrichtsgeschehen. ... verfügt über lückenhafte Fachkenntnisse und kann diese formulieren bringen. ... kann Analyseergebnisse nur mit Unterstützung deuten. ... arbeitet in kooperativen Unterrichtsformen mit. ... kann (altersangemessen) ausreichend und oft begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in zeigt Unsicherheiten bei der Verwendung der Fachsprache. ... zeigt Unsicherheiten bei der Anwendung von Analysemethoden ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse sprachlich eher ungenau und mit einigen Fehlern. ... führt Hefte, Ordner etc. ...erledigt schriftliche Aufgaben nahezu regelmäßig, aber mit gehäuften Fehlern. ... kann (altersangemessen) ausreichend und oft begründet urteilen.</p>	<p>Schüler/in wendet die Gestaltungsregeln mit gehäuften Fehlern an. ...setzt Gestaltungsaufgaben in ausreichendem Maße um ...bemüht sich, Gestaltungen weiterzuentwickeln</p>
--------------------------------	---	---	---

<p>Mangelhafte und ungenügende Leistungen</p>	<p>Schüler/in arbeitet kaum mit.. ... weist nur selten Fachkenntnisse vor. ... kann Analyseergebnisse nicht deuten ... hält sich bei kooperativen Unterrichtsformen zurück. ... hat Schwierigkeiten bei der Umsetzung einfacher Aufgabenstellungen. ... äußert sich unstrukturiert. ... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen.</p> <p>Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in Arbeitsverweigerung wie provokativem Entzug im Unterrichtsgeschehen und/oder destruktivem Verhalten bei kooperativen Unterrichtsformen.</p>	<p>Schüler/in kann die Fachsprache im Umgang mit Aufgaben und Inhalten kaum und nur sehr fehlerhaft anwenden. ... kann Analysemethoden nicht oder nur kaum gezielt anwenden. ... verschriftlicht Höreindrücke und Unterrichtsergebnisse zu ungenau und mit einigen Fehlern. ... führt Hefte, Ordner etc. unordentlich und unvollständig. ...erledigt schriftliche Aufgaben nicht regelmäßig und oftmals fehlerhaft ... kann (altersangemessen) nicht genügend und nicht begründet urteilen.</p> <p>Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in nicht erkennbarem Eigeninteresse, dauerhaft nicht erledigten Schul- und Hausaufgaben und in nicht vorgewiesenen Kenntnissen.</p>	<p>Schüler/in kann Gestaltungsaufgaben nur ansatzweise ausführen. ...macht viele Fehler bei den Ausführungsversuchen der Gestaltungsaufgaben ...kann selbstständig keine Gestaltungsideen entwickeln</p> <p>Die <u>ungenügende</u> Leistung zeigt sich in Verweigerung, Gestaltungsaufgaben ernsthaft umzusetzen</p>
---	--	--	---

Zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II siehe auch „Überprüfungsformen“ im KLP SII, S. 38

3.2. Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

3.2.1 Sonstige Leistungen im Distanzunterricht

Leistungen, die im Distanzlernen erbracht werden, werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht einbezogen. Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung sind auf den Distanzunterricht übertragbar, zumal auch die Frage der Eigenständigkeit zu beachten ist. Die Bewertung eines Lernproduktes kann durch ein Gespräch über dessen Entstehungsprozess und Lernwege ergänzt werden, das in die Leistungsbewertung einfließen und mit der Abgabe einer Selbstständigkeitserklärung verbunden sein kann. Hierbei ist der Grundsatz der Chancengleichheit zu wahren, indem das Ergebnis beeinflussende Rahmenbedingungen in den Blick genommen werden. Zu offenen Aufgabenstellungen können z. B. auf eingestellte Musterlösungen, die Korrektur durch die Lehrkraft oder ein Feedback durch Mitlernende als Rückmeldung gegeben werden.

3.2.2 Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung

- Präsentation von Erarbeitungsergebnissen (Erklärvideos, im Rahmen von Videokonferenzen)
- Plakate, Arbeitsblätter, Projektarbeit, Lerntagebücher, Portfolio, Freiarbeit
- Online-Tests
- Glossar, Präsentationen

Die Lehrkraft macht den Schülerinnen und Schülern die Bewertungsrichtlinien und ihre Kommentare auf den Rückgabe des korrigierten Materials transparent. Als Beispiele seien Emojis genannt oder Prozentangaben oder Punkte. Die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sollte daher differenziert Stärken und Schwächen hervorheben und Hinweise zum Weiterlernen geben. In allen Fällen gelten folgende Bewertungskriterien bei Abgabe von Aufgaben: Pünktlichkeit, Umfang, Sorgfalt, Kontinuität, sachliche Richtigkeit, Eigenständigkeit.

3.2.3 Gesamtbeurteilung

Benotung	Kriterien
sehr gut	Die Aufgaben werden immer pünktlich eingereicht und sind differenziert sowie sehr gut strukturiert mit besonderer fachlicher Tiefe und Sorgfalt ausgeführt.
gut	Die Aufgaben werden pünktlich eingereicht und sind differenziert, sachlich richtig strukturiert ausgeführt.
befriedigend	Die Aufgaben werden in der Regel pünktlich eingereicht und sind grundsätzlich differenziert und sachlich weitestgehend korrekt.
ausreichend	Die Aufgaben werden zumindest kontinuierlich eingereicht und sind grundsätzlich themenbezogen bearbeitet worden. Verspätungen der Abgabe werden zumindest erläutert.
mangelhaft	Die Aufgaben werden nur selten und nach vielfacher Aufforderung eingereicht und weisen kaum themenspezifischen Bezug auf. Verspätungen der Abgabe werden nicht erläutert.
ungenügend	Es erfolgt keine Mitarbeit und keinerlei Abgabe zum vereinbarten Zeitpunkt.